



Kinderhilfswerk

Christlicher Missionsdienst

Information Nr. 429 • November/Dezember 2021

Herausgeber dieser Informationsschrift
ist der Christliche Missionsdienst
Mühlweg 1, 91596 Burk
Tel: 09822/5451
Fax: 09822/5780
www.christlicher-missionsdienst.de



Christlicher Missionsdienst e.V.
1. Vorsitzende Sabine Eller
2. Vorsitzender Horst Kowski
Schatzmeister Willi Föll
Beisitzer: Martin Daxecker, Markus Vogel

Stiftung Christlicher Missionsdienst
Vorstand der Stiftung

1. Vorsitzender Waldemar Guse
Kuratorium der Stiftung
1. Vorsitzende Sabine Eller
Geschäftsführer:
Markus Romeis, M.A.(V.i.S.d.P.)

Missionskonto:
Evangelische Bank
IBAN: DE76 5206 0410 0003 1006 00
BIC: GENODEF1EK1
Für Österreich: Raiffeisenbank Ohlsdorf
IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131
BIC: RZOOAT2L390
Stiftungskonto: Sparkasse Bechhofen
IBAN: DE40 7655 0000 0000 0088 88
BIC: BYLADEM1ANS
Zustiftungskonto: Sparkasse Bechhofen
IBAN: DE53 7655 0000 0008 1377 39
BIC: BYLADEM1ANS

Ansprechpartnerin Patenschaften:
Frau Sabine Piltz
eMail: info@christlicher-missionsdienst.de

Der Christliche Missionsdienst bekennt sich zu Jesus Christus und der Bibel als Glaubensgrundlage. Gemeinsam mit anderen ist es unser Ziel, vor allem benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

Druck: SOMMER media GmbH & Co. KG,
Feuchtwangen

Biblische Besinnung 3

Aus Indien

Neuer Leiter des CMS India 4
Aus dem Kinderdorf in Serapattu 4
Aus dem Kinderdorf in Vallioor 8
Aus dem Kinderdorf
in Dharmapuri 9
Aus dem Ingrid-Kowski Hospital
in Coonoorl 11
Aus dem Kinderdorf in Medapadu 12
Aus dem Kinderdorf
in Reddiarpatti 14
Aus der Tagesstätte
in Thadikarankonam 14

Aus Bangladesch

Der CMCY hilft Kindern
in Bangladesch 17
Thanarbaid Child Development
Project muss bald wieder
eröffnet werden 19
Die Ausbildungsstätte
für Mädchen 21

Aus den Philippinen

Das Leben im Kinderdorf in Naic 23

Aus Indonesien

Die Arbeit der Diakonia
in Indonesien 27
Helena Clausenia Carmelita 28
Rendita Meilan Puspa Tanjung 29

Öffentlichkeitsarbeit 31

„Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über DIR geht auf der Herr.“

Jesaja 60, 1 und 2

Immer wenn ein Geschichtsprofessor vor Sorgen nicht schlafen konnte, wandte er ein erstaunliches Gegenmittel an: Er stand auf, ging an sein umfangreiches Bücherregal mit Fachliteratur und holte blind aus der Vielzahl von Nachschlagewerken eines heraus. Er suchte mit dem Finger eine beliebige Stelle, öffnete dann die Augen und las so lange, bis er seine alte Erkenntnis auffrischen konnte, dass Menschen in früheren Zeiten sich mit mindestens so großen Herausforderungen und Problemen herumschlagen mussten, als gerade er. Danach schlief er weiter, in guter Hoffnung, dass auch die seinen irgendwie vergehen würden.

Wie oft hatten Sie dieses Jahr ebenso sorgenvolle Nächte, irritierte Abläufe und durchkreuzte Pläne? In unseren Partnerländern waren die Kinder überwiegend nicht in den Einrichtungen, die Schulen geschlossen, die Menschen in Armut ohne Beschäftigung. Wir mussten den Tod einzelner Kinder und Mitarbeiter betrauern. Das ist die Dunkelheit.

Unsere Patenkinder wurden aber dennoch mit dem Nötigsten finanziell oder durch Nahrungsmittelspenden in ihren Dörfern versorgt. Im Moment sind die meisten Kinder wieder zurück und zumindest vorläufig scheint Normalität wiederzukehren. Wir danken Gott, dass unsere Spenden trotz wirtschaftlicher

Unsicherheiten stabil blieben und damit unsere Arbeit vertrauensvoll fortgesetzt werden kann, ja dass sogar spezielle Aufrufe Gehör fanden, wie zum Beispiel die Sonderspenden für die Kinder eines plötzlich verstorbenen Mitarbeiters oder Geld für Reparaturarbeit nach Sturmschäden. Das sind Zeichen des Lichts.

Die Advents- und Weihnachtszeit mit dem frühen Dunkelwerden am Nachmittag lehrt uns, die Kraft des Lichtes besonders zu beachten.

„Du bist als Stern uns aufgegangen, von Anfang an als Licht genaht. Und wir, von Dunkelheit umfängen, erblicken plötzlich einen Pfad.“ So kleidete es einer meiner Lieblingsdichter, Jochen Klepper, wunderschön in Worte.

Durch alle Jahrhunderte das gleiche LEID, würde der oben genannte Professor sagen, aber eben auch das gleiche LIED, sagt die Bibel. Ersteres beruhigt als geschichtliche Erfahrung, noch mehr aber tröstet uns direkt die Zusage, dass die Geburt Jesu und seine Botschaft unsere Dunkelheit erhell.

Durch Stall und Hirten ist das Angebot, hinzutreten und es anzuschauen – wie wir heute sagen – niederschwellig. Keine großen Umstände oder Extravaganzen, es war damals Alltag. Und darin plötzlich den Pfad zu erkennen, die nächsten Schritte innerhalb unserer 24 Stunden, das ist Gnade. Die wünsche ich Ihnen.

Sabine Eller, 1. Vorsitzende des CMD

Neuer Leiter des CMS India

Seit November 2021 arbeitet Isaac Newton als neuer CEO des CMS in Indien. Er tritt die Nachfolge von Mr. Barnabas an, der aus Altersgründen die Stelle bereits im Juni abgegeben hat. Aktuell stellt sich Mr. Isaak Newton noch in den Einrichtungen des CMS vor, spricht mit den Mitarbeitern und Kindern, um sich ein Bild über die Arbeit zu machen.

Mr. Newton wird sich im nächsten Informationsheft selber vorstellen und über seine Pläne berichten.

Da in Indien die Corona-Infektionszahlen, die im Sommer noch sehr hoch waren, dann zum Herbst hin, stark zurückgegangen sind, konnten inzwi-

Mr. Isaak Newton (Mitte)



sehen auch wieder alle Einrichtungen des CMS in Indien geöffnet werden und die Kinder gehen wieder zur Schule. Nach und nach kehren die Kinder nun in die Kinderdörfer zurück und das Leben scheint sich zu normalisieren. In Indien sind geschätzt etwa 80 Prozent der erwachsenen Bevölkerung bereits ein Mal geimpft. Bei etwa 70 Prozent, vor allem der Bevölkerung in den Slums und ärmeren Gebieten, denkt man aber, dass sie bereits an Corona erkrankt waren. Vielleicht fallen daher auch die Infektionszahlen so schnell.

Markus Romeis

Aus dem Kinderdorf in Serapattu

Seit November haben in Indien nach fast 20 Monaten nun wieder alle Schulen geöffnet und die Kinder durften auch zu uns ins Kinderdorf zurückkehren. Inzwischen sind 97 Kinder wieder von ihren Familien und Angehörigen zu uns gekommen. Auf die anderen Kinder warten wir noch, da sie entweder aus familiären Gründen noch nicht kommen konnten, oder sie sich noch überlegen, ob sie überhaupt wieder ins Kinderdorf zurück wollen. Nach 20 Monaten zuhause haben viele Kinder große Probleme, wieder ins Kinderdorf zu kommen und von dort aus eine Schule zu besuchen.



Kinder in Serapattu lernen wieder

Die Kinder, die bereits zurück sind, sind sehr glücklich und bei guter Gesundheit. Wir befolgen alle Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor Covid-19, etwa beim Händewaschen, Tragen von Masken, Verwenden von Desinfektionsmitteln.

Die Kinder aus Serapattu gehen in verschiedene Schulen. Für die Kinder

Die neuen Schulhefte werden eingebunden

der 9. bis zur 12. Klasse begann der Unterricht bereits im September wieder, für die 1. bis 8. Schule öffneten am 1. November die Schulen wieder. Fast 18 Monate konnten die Kinder nur über das Fernsehen lernen. Für jede Klassenstufe gibt es dabei spezielle Fernsehsendungen, in denen der Unterrichtsstoff besprochen wird. Wir begleiteten diesen Unterricht und die Kinder erhielten von uns die Notizen der Schule. In diesen Notizen wurden bestimmte Bereiche des Unterrichts noch vertieft und für die Kinder besser dargestellt. Zudem organisierten wir Unterricht für die 9. bis 12. Klassen, da die Schulen zwar geöffnet hatten, aber viel Unterricht auch über spezielle Computerprogramme lief. Die Kinder der 10. und 12. Klassen ermutigten wir besonders, hart zu lernen, da bei ihnen die Abschlussprüfungen anstehen. Für die



Grundschulkindern kam in den vergangenen 18 Monaten oft ein Lehrer aus der Schule und unterrichtete die Kinder zusätzlich.

Wir sind froh und dankbar, dass nun wieder der normale Unterricht begonnen hat.

Jeden Sonntagabend führen wir einen Talenttag durch. Das Programm wird vollständig von den Kindern des Kinderdorfes geplant und durchgeführt. Sie zeigen ihre Talente wie Gesang, Sprache, kleine Spiele, Tanz, Choreografie, Drama, Sketch, usw. Alle Kinder machen mit und zeigen ihre Talente. Sie haben viel Spaß dabei und leben sich so wieder schneller ins Kinderdorf ein.

Wir erhielten in den vergangenen Wochen wieder verschiedene Besuche. So besuchte uns aus dem Zentralbüro in Coonoor Rev. Thomas Babu.

Er brachte allen Kindern Eis mit und sprach mit den Kindern über das Leben im Kinderdorf. Unser neuer Chief Executive Officer, Mr. Isaac Newton besuchte uns ebenfalls. Ihn begleitete der Personalleiter, Mr. Ravi. Sie gaben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und unseren Kindern wertvolle Anregungen. Zudem ermutigen sie die Kinder, fleißig zu lernen, damit sie auch in der Schule schnell wieder mitarbeiten können.

In den letzten zwei Monaten hatten wir eine sehr große Ernte in unserer kleinen Landwirtschaft. Wir ernteten Zuckerrohr, Mais, Tapioka, Papaya, Kochbananen, Bohnen und viele verschiedene Gemüsesorten. Das Zuckerrohr ist für die Kinder eine sehr willkommene Süßigkeit. Daher verteilen wir Stücke vom Zuckerrohr auch an die Kinder. Den Mais und die Tapioka und andere Gemüsesorten verwenden wir in unserer Küche für die Kinder, die sich sehr über unsere Produkte aus dem eigenen Garten freuen. Nach der Ernte pflanzten wir auch wieder neue Kochbananen, Kohl, Zuckerrohr, Rettich, und viele Gemüsesorten, sowie Mais und Süßkartoffeln neu an.

Eines unserer Kinder, das Mädchen P. Treesha berichtet aus ihrem Leben: Mein Name ist P. Treesha, ich bin vierzehn Jahre alt und gehe in die 9. Klasse und lebe im CMS Kinderheim, Serapattu. Als ich neun Jahre alt

*Kinder in
Serapattu*





Treasha in Serapattu

*Tressha bei ihrer Großmutter
in der Corona-Zeit*



war, starb meine Mutter an den Folgen einer Krankheit. Ich habe keine Brüder und Schwestern. Mein Vater arbeitete als Tagelöhner und war den ganzen Tag nicht zuhause. Niemand kümmerte sich um mich. Meine Großmutter ist auch sehr alt und krank, also kann sie sich auch nicht um mich kümmern. Einer meiner Verwandten stellte mich daher beim CMS vor und so brachte mich mein Vater ins Kinderheim in Serapattu. Von hier aus konnte ich gleich in die Schule gehen und besuchte damals die 5. Klasse. Ich bin sehr zufrieden hier im Kinderdorf. In der Covid-19-Zeit ging ich zu meinem Vater nach Hause, doch mein Vater musste als Tagelöhner in einem anderen Ort arbeiten. Daher war ich unter der Obhut meiner Großmutter. Ich machte mir große Sorgen, da meine Oma sehr alt ist und ich immer Angst hatte, dass sie sich mit dem Virus anstecken könnte und mein Vater blieb an einem weit entfernten Ort und fand dort keine Arbeit. Meine Großmutter machte sich auch Sorgen, wie sie mich versorgen kann. Aber der CMS half uns jeden Monat. Für meine Familie war es sehr hilfreich, dass wir Lebensmittelpakete und Geld bekamen. So konnte meine Oma gut für mich sorgen. Jetzt bin ich wieder im Kinderdorf und gehe zur Schule. Ich bin sehr, sehr glücklich in CMS.

R. Christoph Raj
CMS Kinderheim Serapattu

Aus dem Kinderdorf in Vallioor

Vor wenigen Wochen erhielten wir Besuch von unserem neuen Leiter des CMS in Indien, Mr. Isaac Newton aus Coonoor. Er besuchte unsere Einrichtung und sprach mit allen Mitarbeitern und hielt einen guten Vortrag zu unseren Kindern. So stellte sich unser neue CEO vor und berichtete über die derzeitigen Probleme, wie etwa die Corona-Einschränkungen und zeigte neue Wege und Ziele bei der Betreuung der Kinder. Besonders sprach er über die Ausbildung und die Hochschulbildung unserer Kinder, aber auch über ungenutztes Land, das sich um unser Kinderdorf-Gelände herum befindet. Hier rief er uns dazu auf, Ideen zu entwickeln, wie wir dies nutzen können. Wir heißen unseren neuen CEO in unserem Kinderdorf willkommen und beten für seinen Dienst.

*Mitarbeiter-
besprechung
in Vallioor
mit Mr.
Newton*

Seit dem 1. September gibt es auch eine neue Mitarbeiterin bei uns, ihr Name ist Mrs. Pechiammal. Auch für sie



*Kinder in Vallioor lernen
mit Nachhilfelehrerin*

beten wir und wünschen ihr alles Gute in ihrer Arbeit.

Zur Zeit leben fast 70 Kinder in unserem Kinderdorf Vallioor. Die Kinder der 9. bis zur 12. Klasse gehen seit September wieder zur Schule. Sie sind sehr daran interessiert, im Unterricht fleißig zu lernen und zur Schule zu gehen. Die Kinder der anderen Klassen haben bisher online Unterricht gemacht und können ab November wieder in die Schulen.

Im November konnten wir dann auch neue Kinder bei uns im Kinderdorf begrüßen, die sich nun einleben müssen. Hierbei unterstützen wir sie mit allen Mitteln.

Für die Kinder der 10. Klassen haben wir auch in diesem Jahr einen Nachhilfelehrer angestellt. Dieser Lehrer soll den Kindern in den schwierigen



Fächern, wie Mathematik, Englisch und anderen helfen, damit alle Kinder, gerade nach der langen Corona-Pause, einen guten Schulabschluss schaffen.

Zur Zeit haben wir gutes Wetter bei uns mit wenig Regen. Die Pflanzen und Blumen blühen daher sehr schön. Durch das gute Wetter haben wir daher auch keine weiteren Erkältungskrankheiten, die oftmals um diese Jahreszeit bereits auftreten.

Auch unsere kleine Weberei läuft gut. Auch in der Pandemiezeit haben wir einige Aufträge von verschiedenen Kinderheimen erhalten. Herr Dharmakan ist unser Weblehrer, der seine Arbeit sehr aufrichtig macht und Bettlaken und Handtücher für die Kinderheime und Einrichtungen des CMS herstellt.

J. Beaula Jeba Kumari
Heimleiter

Mädchen lernen in Dharmapuri



Aus dem Kinderdorf in Dharmapuri

Bei uns in der Region sind die Infektionszahlen seit dem Sommer stark zurückgegangen und seit September haben alle unsere Schulkinder der 9. bis 12. Klassen die Erlaubnis in die Schulen gehen zu dürfen. Für diese Kinder ist das Leben seit September also wieder etwas „normaler“ geworden.

Wir haben alle diese Kinder auf besonderen Wunsch der Eltern oder Erziehungsberechtigten zu uns ins Kinderdorf zurück geholt, um eine angemessene Betreuung zu gewährleisten. Dabei achten wir sehr genau auf die Hygiene- und Abstandsregelungen und führen regelmäßig medizinische Test und Covid-19 Schnelltests durch.

Die übrigen Kinder aus dem Kinderdorf, die der Klassen 1 bis 8, haben am Unterricht durch Fernsehsendung und

Mädchen in Dharmapuri



Berichte aus Indien

Social Medias teilgenommen. Wir arrangierten auch klassenweise Unterrichtsstunden und haben für die Kinder, die im kommenden Jahr besondere Prüfungen haben, wie die Kinder der Abschlussklassen, extra Nachhilfelehrer angestellt.

Seit November sind nun alle Kinder zurück im Kinderdorf und wir haben in diesem Jahr 14 Kinder neu aufgenommen. Diese Kinder leben im Kinderdorf ohne Angst und lernen sehr gut.

Am 05.10.2021 hatten wir ein Treffen für eine kleine Verabschiedung unseres bisherigen CEO, Herrn Barnabas organisiert, der die Leitung des CMS in Indien in einer schwierigen Zeit der Not geschultert hatte und sich immer um alle Kinder gesorgt hat. Danach konnten wir auch den neuen CEO, Mr. Isaac Newton und einige Mitarbeiter aus dem Zentralbüro in Coonoor bei uns begrüßen.

Kinder begrüßen den neuen und den alten CEO im Kinderdorf



Programm speziell für Mädchen

Der neue CEO sprach mit den Kindern und Mitarbeitern und motivierte alle, auch in dieser sehr unsicheren Zeit nicht zu zweifeln. Er gab für die Kinder auch ein besonderes Essen mit Marmelade und Süßigkeiten aus.

Zudem kamen in den vergangenen Monaten immer wieder Spender aus der Umgebung des Kinderdorfes, die den Kindern viele nützliche Dinge schenkten.

Im Oktober hatten wir auch das Girl Children's Day Programm in unserem Kinderdorf durchgeführt. Es wurde von unserem Bezirkskinderschutzbeauftragten organisiert. Das Child Welfare Committee und die Mitglieder des District Journal Justice Board nahmen daran teil. Unsere Kinder zeigten ihre Talente durch Tanz, Redegewandtheit, Pantomime-Programme und viele andere Aktionen. Die Beamten ermutigten unsere Kinder durch

ihre freundlichen Worte, gut zu lernen und verteilten Süßigkeiten an alle Teilnehmer.

P.T. Mories
Dharmapuri

Aus dem Ingrid-Kowski Hospital in Coonoor

In den vergangenen beiden Monaten wurden bei uns im Ingrid-Kowski-Hospital 339 Patienten behandelt. Dabei kamen viele Fieberpatienten in unsere Klinik, die im Verdacht standen, an Covid-19 erkrankt zu sein. Dies bestätigte sich aber nur in wenigen Fällen. Viele Patienten, die keuchend zu uns kamen, litten an Atemwegserkrankungen, die sich durch das

*Medizinische Hilfe
im Ingrid-Kowski Hospital*



*Mädchen mit Verletzung
an der Unterlippe*

Wetter zur Zeit schnell ausbreiten. Bei uns in den bergen gibt es viel Nebel, der den Menschen große Probleme bereitet. Wir versorgen diese Menschen mit Medikamenten und guter Pflege.

Berichte aus Indien

*Impftag
in Coonoor
im Hospital*



Frau Jamuna war mit Brustschmerzen gekommen. Wir haben bei ihr ein EKG gemacht und sie einige Tage unter ärztliche Beobachtung gestellt und sie mit Medikamenten behandelt. Schon nach einer Woche konnte sie ohne Beschwerden wieder nach Hause. Aus dem Kinderheim in Underfell hatten wir ein Mädchen namens Yasuki, das mit einer Verletzung an der Unterlippe zu uns kam. Es wurde in unserer Klinik von unserer Ärztin Samantha und mir Vijila operiert. Ein anderes Mädchen aus Underfell, Haripriya, aus der 9. Klasse hatte eine Zyste, die im Pushpa Hospital in Bedford, behandelt und entfernt wurde.

Im vergangenen Monat hatten wir jeden Samstag bei uns in der Klinik Impfangebote mit staatlicher Unterstützung durchgeführt. Die Bewohner aus der ganzen Region kamen in großer Zahl um sich impfen zu lassen. Besonders die Tagelöhner und die Menschen aus den ärmeren Gebieten kommen zu uns, um sich impfen zu lassen, damit sie wieder arbeiten gehen können.

Wir sind dankbar für die Unterstützung und die Möglichkeit, Menschen in Not helfen zu können.

Vijila S
Ingrid-Kowski Hospital Coonoor

Aus dem Kinderdorf in Medapadu

Die Kinder der 9. bis 12. Klassen gehen nach fast 18 Monaten, in denen sie auf Grund von Corona-Schutz-Maßnahmen zu Hause bei ihren Familien und Angehörigen verbringen mussten, nun seit Anfang September wieder in ihre Schulen. Im Oktober hatten sie bereits ihre ersten vierteljährlichen Prüfungen. Alle Kinder haben ihre Prüfungen gut geschrieben gute Noten bekommen. Danach hat die Regierung zusätzliche Ferien vom 09.10.2021 bis zum 17.10.2021 angeordnet und die Kinder konnten wieder zu ihren Familien fahren. Die Kinder genossen die Ferien sehr und kehrten sicher ins Kinderdorf zurück.

Zur Zeit haben weder Kinder noch Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter

Kinder aus Medapadu gehen wieder in die Schule





Das Kinderdorf Medapadu begrüßt die Kinder

eine Corona-Infektion und sind auch sonst gesund. Wir halten auch alle Corona-Schutz-Vorschriften ein und halten Distanz und verwenden Masken und Desinfektionsmittel. Zusätzlich prüfen wir bei den Kindern täglich die Temperatur, um mögliche Infektionen frühzeitig erkennen zu können. Zudem behandeln wir die Kinder regelmäßig

Corona-Hilfe in Medapadu



auf Parasitenerkrankungen, wie etwa Würmer, die in dieser Jahreszeit häufig vorkommen.

In den vergangenen Monaten haben wir zudem an die Familien der Kinder Lebensmittelpakete und Bargeld verteilt, um sie in der schwierigen Zeit des Lockdowns nicht alleine zu lassen. Seit November sind nun alle Schulklassen wieder geöffnet und alle Kinder kehren nach und nach ins Kinderdorf zurück. Dann können wir die Hilfezahlungen an die Familien einstellen, denn viele Familien finden nun wieder Arbeit.

Seit Oktober haben wir mit Frau Rekha auch eine neue Azubildende, die bei uns als Hausmutter arbeitet und lernt. Wir sind dankbar für diese Unterstützung.

D. Satyanarayana Babu
Kinderdorf Medapadu

Aus dem Kinderdorf in Reddiarpatti

Auch in unser Kinderdorf sind die Kinder nach einer langen Zeit wieder zurück gekommen. Zunächst kamen die Kinder der 9. bis 12. Klassen im September zurück und konnten wieder in ihre Schulen gehen und dann kamen die Kinder der übrigen Klassen ab November zurück. Alle Kinder sind gesund, auch wenn einige Kinder bei ihren Familien und Angehörigen eine Corona-Infektion hatten. Nun sind sie aber genesen und können wieder in die Schulen gehen.

Dank der Hilfe vieler Spender und Missionsfreunde konnten wir den Kindern und ihren Familien in der schweren Corona-Pandemie helfen und sie mit Lebensmittelpaketen und Bargeldspenden in der schlimmsten Zeit unterstützen. Nur hierdurch hatten viele der armen Familien die Möglichkeit ihre Kinder zu versorgen, da die Eltern als Tagelöhner keine Arbeit finden konnten. Die Familien und Kinder sind sehr dankbar für diese Hilfe.

In der Zeit des Lockdowns haben wir regelmäßig mit den Kindern und Familien telefoniert und waren immer unterrichtet, wie es den Kindern geht. So konnten wir unsere Hilfen auch gut anpassen und die Kinder bei ihren Schulaufgaben und beim Lernen unterstützen. Regelmäßig haben wir den

Kindern Schulmaterial und Bücher gebracht und ihre Schulaufgaben kontrolliert.

Nun hoffen wir, dass alle Kinder wieder ins Kinderdorf zurück kommen und auch schnell wieder den Anschluss in der Schule schaffen, damit sie ihre Klassenziele erreichen.

Die Ärztin des CMS, Dr. Mary besuchte unser Haus am 02.09.21, am 02.10.21 und am 15.10.21. Sie untersuchte alle Kinder und sagte, dass die Kinder sehr gesund und glücklich seien. Die Lange Zeit bei ihren Familien und Angehörigen haben sie gut überstanden und es gibt keine Mangelercheinungen oder schlimmere Erkrankungen. Sie unseren Kindern geraten, besonders auf die Hygienevorschriften zu achten. In der kalten Jahreszeit sollen die Kinder zudem warmes Wasser trinken und sich ordentlich kleiden, damit sie keine Erkältungserkrankungen bekommen.

A. JAYA
Heimleiterin Reddiarpatti

Aus der Tagesstätte in Thadikarankomam

Nach einer langen Pause aufgrund der Corona-Ausbreitung wurde unsere Kinderkrippe im September 2021 wieder geöffnet und die Kinder besuchen nun die Krippe wieder



Ansiya gewann den ersten Preis

regelmäßig. Sie freuen sich auch, dass die Schulen wieder geöffnet sind.

Inzwischen sind auch wieder Veranstaltungen mit den Kindern möglich und unsere Kinder nutzen diese Gelegenheiten auch. So hat S. Ansiya an einem Redewettbewerb teilgenommen und hat einen der ersten Preise erhalten.

Auch Sportveranstaltungen finden inzwischen wieder statt. Dort hat der Junge Jegatheesh im Volleyball an der 2. staatlichen Jugendsportmeisterschaft 2021 in Karur teilgenommen, die vom Jugendsportrat durchgeführt wurde. Er bekam die Goldmedaille. Darüber hinaus ist er qualifiziert, am

Volley-Spiel teilzunehmen, das auf nationaler Ebene in Goa durchgeführt wird.

Im November haben wir unseren Kindern Schulmaterial, Schuluniformen und Schultaschen neu gegeben. Zwei Mal im Jahr, normalerweise zu Beginn des Schuljahres, erhalten alle Kinder neue Kleidung, Schultaschen und Schulmaterial, wie Hefte und Stifte. Im diesem Jahr hat sich das durch den geänderten Schulbeginn etwas verschoben.

Im Oktober fand auch eine Sitzung der Referatsleiter statt. In dieser Veranstaltung wurde der ehemalige CEO, Mr. Barnabas, verabschiedet und der neue CEO, Mr. Newton, begrüßt. Der neue CEO stellte sich vor und gab einen kurzen Überblick, wo er seine Schwerpunkte künftig legen wird. Wir

Sportwettbewerbe für Kinder im Tamil Nadu sind wieder möglich





Jegateesh gewann beim Volleyball

freuen uns schon auf die Zusammenarbeit mit ihm. Unser ehemaliger CEO und der neue CEO besuchten dann auch zusammen unsere Kinderkrippe und die Kinder begrüßten beide mit Blumensträußen und einigen Liedern.

Verabschiedung beim alten CEO Mr. Barnabas (links)



Begrüßung des neuen CEO Mr Newton (rechts)

Ende Oktober kam dann auch die Missionsärztin, Frau Mary in unsere Krippe. Sie besucht uns sehr häufig und untersucht immer alle Kinder und versorgt sie. Für jedes Kind sind eigene ärztliche Unterlagen angelegt, in denen auch notiert wird, ob die Kinder Medikamente bekommen. An diese Anweisungen halten wir uns sehr genau, damit alle Kinder gut versorgt sind. Dies ist in der gerade einsetzenden Regenzeit, in der es nachts sehr kühl ist und es oft regnet, sehr wichtig, damit unsere Kinder nicht an Erkältungskrankheiten erkranken.

T. VIJI
Kinderkrippenlehrer I/C.

Der CMCY hilft Kindern in Bangladesch

In Bangladesch unterstützen der CMD aus Deutschland und der Schweiz über die Organisation „Christian Ministry to Children and Youth (CMCY)“ unter der Leitung der Kirche von Bangladesch Kinder aus den ärmsten Verhältnissen. Der CMCY führt die Betreuung bedürftiger Kinder und Jugendlicher über die Wohnheime und Berufsbildungszentren durch, die von den Missions- und Entwicklungspartnern von CMD Deutschland und CMS Schweiz unterstützt werden. CMCY ist eine registrierte NGO (Nicht-Regierungs-Organisation), also eine privat-organisierte Einrichtung. Der CMCY hat 14 Wohnprojekte, also Kinderdörfer und Heime, mit 792 Pflegekindern, eine Tages-

stätte, eine Ausbildungsstätte für Mädchen mit 125 Mädchen aus den Slums der Umgebung und 11 Child Development Sponsorship Projects, mit 2200 Kindern, die von Compassion International Bangladesh finanziert werden. Für die Kinderbetreuung hat der CMCY 450 Mitarbeiter, die damit ebenfalls ihre Familien versorgen können.

Der CMCY unterstützt Kinder aus armen Verhältnissen, damit sie gut aufwachsen und eine schulische Ausbildung haben können und die Liebe Christi Jesu erfahren. Die Mission vom CMCY ist es, die ganzheitliche Entwicklung der armen Kinder und Jugendlichen durch die Bereitstellung von stationärer und häuslicher Pflege, Gesundheitsversorgung und Ernährung, Bildung, Qualifizierung, Tages-

Der leitende Bischof Mankhin besucht das Kinderdorf in Edilpur



betreuung und spiritueller Pflege sicherzustellen, damit diese Kinder und Jugendlichen einmal selbständige Mitglieder der Gesellschaft werden, die sich und ihre Familien gut versorgen können.

Das CMCY-Büro befindet sich in der St. Thomas Cathedral, 54 Johnson Road und Dhaka 1100. Bangladesch. Es hat ein schönes, gemietetes Büro. Mit freundlicher Unterstützung von Spendern wurde das CMCY-Bürogebäudes im November 2021 sanier die Fassade neu gestrichen und die Büroräume umgebaut. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für diese Unterstützung sehr dankbar.

Von den Anfängen der Arbeit in Bangladesch in den 1970er Jahren bis heute hat der CMCY viele Kinder und Jugendliche dank der Hilfe viele Spender unterstützt. Diese Arbeit trägt Früchte. Die Unterstützung durch den CMCY hilft bedürftigen Kinder im Leben. Durch das Bezeugen des Wirken Jesu in seiner Arbeit hat der CMCY viele Kinder unterstützt, die heute in führenden Positionen arbeiten und wirken. So ist ein leitender Bischof, zwei Bischöfen und vielen Pastoren unter den Ehemaligen des CMCY, zudem Ärzte und Zahnärzte, Regierungsbeamte, leitenden und jüngeren Krankenschwestern, Lehrer, Künstlern, Facharbeiter, Sozialarbeiter, Kirchenführern, usw. Der CMCY spielt eine

äußerst wichtige Rolle in Bangladesch, um armen und mittellosen Kinder eine schulische Bildung zu ermöglichen und sie selbstständig zu machen. Der CMCY trägt mit seiner Arbeit dazu bei, die Armut und das Analphabetentum im Land zu reduzieren und den Menschen ein würdevolles Leben zu ermöglichen. Der CMCY verfügt dabei leider nicht über ausreichende Ressourcen und Mittel, um alle bedürftigen oder auch nur alle bedürftigen Kinder im Land zu unterstützen. Die Corona-Pandemie hat darüber hinaus die Armut in Bangladesch vergrößert und die Entwicklung vieler Kinder verzögert. Inflation und steigende Preise für die Güter des täglichen Bedarfs fügen den armen Menschen mehr Leid hinzu. Um gerade

Ausbildung in einer Einrichtung des CMCY



die armen Kinder zu bewahren, bittet der CMCY um ihre Hilfe und freundliche Spenden, um mehr Projekte umzusetzen zu können.

Harun Mondal
CMCY-Bangladesh

Thanarbaid Child Development Project muss bald wieder eröffnet werden

Thanarbaid ist ein armes und abgelegenes Dorf im Großraum von Modhupur, im Distrikt Tangail in Bangladesch. Viele bedürftige und vernachlässigte Familien leben in diesem Dorf. Es gibt weitere 12 kleine Dörfer im die Stadt Modhupur Thana im Bezirk Tangail mit 842 Familien und 4064 Menschen. Die durchschnittliche Familiengröße

beträgt 4,82 Mitglieder pro Familie. 62% dieser Menschen sind vom christlichen Stamm der Garo, 22% sind bengalische Muslime, während der Rest 16% Hindus sind. Von dieser Gesamtbevölkerung in den kleinen Dörfern sind 40% Kinder, während der Rest 60% Erwachsene sind. Betrachtet man das Einkommen der Familien, so muss man feststellen, dass 35% dieser Erwachsenen landlose Tagelöhner sind, 20% der Familien sind Bauern mit eigenem Land, 15% der Familien sind in kleinen Unternehmen tätig, 10% Familien sind von verschiedenen Jobs oder Dienstleistungen abhängig, 10% Familien sind Rikscha-Fahrer, während die restlichen 10% der Familien keine Arbeit oder ein regelmäßiges Einkommen haben. Das durchschnittliche Monatseinkommen dieser Familien um den Ort Thanarbaid beträgt etwa 42 Euro

Das leerstehende Schulgebäude in Thanarbaid





Dorf in Bangladesch

im Monat. Von diesem Einkommen muss eine Familie mit durchschnittlich 5 Personen leben, was für ihren täglichen Bedarf nicht ausreicht. In Bezug auf die Bildung der Kinder besuchen 10% der Kinder Vorschulen, 50% der Kinder besuchen die Grundschulen, 18% die High Schools und 3% der Schüler die Colleges. Aber immer noch gehen 19% der Kinder aufgrund von Armut nicht zur Schule und helfen ihren Eltern zu Hause und auf dem Feld. 65% der Familien haben ihre eigenen Röhrenbrunnen zu Hause, während die restlichen 35% der Familien keinen eigenen Trinkwasserzugang haben, sondern Trinkwasser aus den Brunnen ihrer Nachbarn holen. 75% der Familien benutzen

hygienische Toiletten zu Hause, während die restlichen 25% der Familien immer noch unhygienische Toiletten benutzen. Das nächstgelegene Krankenhaus mit einem Arzt,

Riksha-Fahrer in Bangladesch





Familien in Bangladesch

der Government Health Complex in Modhupur ist etwa 8 Kilometer von diesen Dörfern entfernt. Die häufigsten Krankheiten in der Region sind Durchfall, Malaria, Schwarzes Fieber, Gelbsucht und Magengeschwüre usw.

Bangladesch ist ein sich schnell entwickelndes Land. Aber immer noch ist die Mehrheit ihres Volkes arm und wird durch die Auswirkungen von Covid-19 ärmer. Arme Eltern können sich nicht richtig um ihre Kinder kümmern. Darüber hinaus bleiben ihre Kinder, während die Eltern als Tagelöhner weit entfernt arbeiten, um Geld zu verdienen, unverorgt oder müssen sich selber versorgen. Daher ist das Kinderbetreuungsprojekt in Thanarbaid dringend erforderlich, um die Entwicklung der Kinder und der Familie in diesem Gebiet zu verbessern. Wenn dieses Projekt wieder eröffnet werden könnte, dann würden viele bedürftige Kinder

und ihre Eltern Unterstützung bekommen können.

Die Regierung von Bangladesch hat die Umsetzung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) unterzeichnet und versucht, Armut und Hunger, Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, Kindersterblichkeit, Müttergesundheit, Bekämpfung von AIDS und Malaria, ökologische Nachhaltigkeit und globale Entwicklungspartnerschaft anzugehen. Aber mit seinen sehr begrenzten Ressourcen und Arbeitskräften ist es schwierig, eine ganzheitliche Entwicklung für alle zu gewährleisten.

Das Projekt in Thanarbaid verfügt über einen schönen Campus und bestehende Infrastrukturen. Deshalb bitten wir aufrichtig um ihre helfenden Hände für dieses Projekt, damit wir diese Arbeit wieder eröffnen können.

Harun Mondol
CMCY Bangladesch

Die Ausbildungsstätte für Mädchen

In Savar unterhält der CMD eine besondere Ausbildungsstätte für Mädchen, den sog. Beauty-Parlor. Es ist eine Ausbildungsstätte, in der Mädchen in Berufen ausgebildet werden,

Berichte aus Bangladesch

die sich mit Frisuren, Make-Up usw. beschäftigen. Neben der Ausbildung etwa zur Friseurin gibt es auch andere Ausbildungen im Schönheitsbereich. Es ist dabei kein „Schönheitssalon“, wie wir uns in Europa dies vorstellen, sondern eher ein Friseur-Salon mit erweitertem Angebot. In Bangladesch, wie in den meisten asiatischen Ländern legen Frauen und auch Männer viel Wert auf ihr Äußeres. Daher sind Berufe, die sich um das äußere Erscheinungsbild kümmern, sehr angesehen. Die Ausbildungen sind daher auch sehr nachgefragt.

Vor 3 Jahren wurde daher der Beauty-Parlor beim CMCY mit Unterstützung des CMD Deutschland gegründet. Ziel

Leben im Dorf



Mädchen in einem Dorf in Bangladesch

war es, die Ausbildungskosten der jungen Frauen durch die Einnahmen des Ladens selber generieren zu können. Leider war in der Corona-Zeit die Ausbildungsstätte nicht immer geöffnet und die Nachfrage nach Leistungen des Beauty-Parlors waren nicht so groß, wie geplant. Daher muss auch noch im kommenden Jahr der Lohn der Ausbilderinnen durch Unterstützung von Spendern finanziert werden. Eine Spende, die in die Ausbildung junger Frauen und Mädchen fließt, damit diese einmal einen guten und gut bezahlten Beruf haben können.

Markus Romeis

Das Leben im Kinderdorf in Naic

Seit über 19 Monaten, seit März 2020 können die Kinder aus dem Kinderdorf nicht zu ihren Familien und Verwandten fahren. Mit dem Lockdown wurde damals zwar beschlossen, dass alle Kinder-Einrichtungen, wie Schulen und Kinderdörfer geschlossen werden sollen, aber leider waren vorher auch schon die Busverbindungen unterbrochen worden, so dass die Kinder nicht mehr zu ihren Familien fahren konnten. So mussten die Kinder im Kinderdorf in Naic bleiben.

Durch einen Corona-Ausbruch im Oktober war das Leben im Kinderdorf

weitgehend eingeschränkt. Damals waren 28 Kinder und Mitarbeiterinnen erkrankt. Inzwischen sind alle genesen und haben auch keine Spätfolgen.

Die Philippinen liegen mit ihren Impfungen gegen Corona noch weit hinter dem internationalen Vergleich nur etwa 35 Prozent der Erwachsenen sind geimpft. Die Regierung will dies mit sehr ehrgeizigen Maßnahmen verbessern und hat angekündigt in nur 3 Tagen 9 Mio. Menschen impfen zu wollen. Nun ist man auf einem guten Weg, die starken Einschränkungen lockern zu können, denn der Lockdown hat der philippinischen Wirtschaft stark geschadet. Viele Menschen haben ihre Arbeit

Kinder im Kinderdorf Naic



Berichte aus den Philippinen

verloren und sind auf Hilfen angewiesen.

Seit November haben nun die Schulen wieder geöffnet, nachdem es bereits im September erste Schulöffnungen gab.

Auch im Kinderdorf in Naic kehrt der normale Alltag zurück. Für die Kinder gab es im September eine Impfkaktion gegen verschiedene Krankheiten, aber nicht gegen Corona. Mit diesen Impfungen möchte man vermeiden, dass sich in der Covid-Pandemie noch andere Infektionskrankheiten ausbreiten können. Für die Kinder in Naic scheint es schon fast alltäglich zu sein.

Seit Dezember normalisiert sich das Leben im Kinderdorf weiter und die Kinder haben am 4. Dezember ihren alljährlichen Laternenumzug gehalten.

Impfungen im Kinderdorf



Impfungen sind die Kinder gewohnt



Laternenumzug im Kinderdorf

Hierzu bastelt jedes Haus einen besonderen Stern, der dann präsentiert wird. Der schönste Stern wird von den Mitarbeiterinnen ausgewählt und das Kinderhaus, das ihn gebastelt hat, bekommt einen kleinen Preis.



Festlich geschmückte Kapelle im Kinderdorf Naic

Für die Kinder beginnt mit dieser Veranstaltung die Weihnachtszeit mit einem kleinen Gottesdienst in der Kapelle des Kinderdorfes.

Weihnachtsbaum das Kinderdorf. Aus Mangel an einer Tanne ist es ein Metallgestell, verziert mit Lichtern, Kugeln und Sternen.

Einzig die Bilder der Masken, mit denen die Kinder auch im Kinderdorf umher laufen ist noch anders als in den Jahren vor der Pandemie.

Die Kinder aus dem Kinderdorf Naic wünschen allen Missionsfreunden eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes und friedvolles neues Jahr.

Auch in diesem Jahr schmückt wieder ein kleiner, von den Kindern gestalteter

Markus Romeis

Gottesdienst im Kinderdorf Naic



Die Arbeit der Diakonia in Indonesien

Auch in Indonesien hat die Corona-Pandemie die Arbeit für bedürftige Kinder stark verändert. Die Kinder, die bisher regelmäßig nach der Schule in den Tagesstätten der Diakonia betreut wurden, konnten nicht mehr kommen und auch der Schulbetrieb war weitgehend eingestellt. So wurden auch von der Diakonia Lebensmittelpakete und Bargeldspenden an die bedürftigen Familien verteilt und die Betreuung der Kinder richtete sich mehr auf die Versorgung mit Schulmaterial und die Nachhilfe für Kinder, die im Online-Unterricht nicht gut mitarbeiten konnten.



Lebensmittelpakete für die Familien

Viele arme Familien, besonders die Tagelöhner-Familien, die kein regelmäßiges Einkommen haben, wussten nicht, wie sie in Zeiten des Lockdowns ihre Familien versorgen sollen. Diesen Familien boten wir Beratung und Unterstützung.

Mitarbeiterinnen der Diakonia packen Lebensmittelpakete





Ausgabe von bargeldspenden an Familien

Inzwischen hat die Schule auch in Indonesien wieder begonnen und die Kinder bekommen wieder ihre regelmäßige Unterstützung. Am Anfang war dies in erster Linie die Auszahlung der Schulgebühren, damit die Kinder wieder in die Schulen gehen können und die Hilfen für die Bus- und Transportkosten, damit die Kinder überhaupt wieder in die Schulen fahren können.



Beratung von Familien



Kinder in der Schule



Auszahlung der Schulgebühren für die Kinder



Auszahlung der Busticket-Gebühr an die Schulkinder

Nun sind die Kinder fast alle wieder in der Schule und können lernen.

DIAKONIA YPPII BATU

Helena Clausenia Carmelita

Meine Name ist Helena Clausenia Carmelita, ich werde aber immer nur Helena genannt. Ich wurde am 28. Oktober 2005 in Batu City geboren und bin nun 16 Jahre alt. Zur Zeit gehe ich noch in die erste Klasse der Senior High School, also die 9. Klasse. Der Immanuel Batu High School. Ich bin das jüngste von zwei Kindern meiner Familie.

Helena



Viele Erfahrungen und viele Prüfungen, die ich durchgemacht habe, und viele Dinge, die mich über das Leben lernen ließen, habe ich in meinem jungen Leben gemacht. Ich habe viele Hobbys wie; Singen, Zeichnen, Tanzen, Sport und andere. Mein Traum ist es, Modedesigner zu werden. Weil ich mich dafür sehr interessiere. Und mein Lebensplan ist es, im Ausland zu studieren, wenn Gott es erlaubt. Meine Mutter ist 45 Jahre alt und arbeitet als Straßenhändlerin. Das Einkommen meiner Mutter hängt davon ab, wie viele Leute ihre Waren kaufen und liegt bei monatlich etwa 500.000 indonesischen Rupiah (etwa 30 Euro).

Meine Eltern sind Baltasar B. Ismayanti und Pak Tommy Wada. Meine Mutter stammt aus der Stadt Batu, während mein Vater aus Ost-Nusa Tenggara stammte. Sie sind seit 2002 zusammen. Ich habe einen älteren Bruder namens Eduardo, der 19 Jahre alt ist. Und am 28. Oktober 2005 wurde ich gesund geboren und wuchs auch gut auf, bis am 4. Oktober 2015 mein Vater starb. Damals war ich neun Jahre alt und mein Bruder 12 Jahre. Damals waren mein Bruder und ich depressiv, weil ich dachte: „Wie kann ich ohne Vater leben?“ Kann ich ohne Vater durchkommen?“ Aber meine Mutter hat mich und meinen älteren Bruder immer gestärkt und ermutigt. dass

dies nicht das Ende von allem ist und sie sagte: „Gott ist immer bei uns und lässt uns nicht allein. Er muss wunderbare Pläne mit uns haben und wir dürfen uns keine Sorgen um die Zukunft machen. Gott hat alles gut für uns arrangiert.“ Damals begann ich zu lernen, ohne Vater aufzuwachsen, loszulassen und begann wieder aufzustehen. Es dauerte nicht lange und meine Mutter konnte einen kleinen Laden für ihr Geschäft einrichten, um für uns sorgen zu können. Leider reicht das Einkommen, besonders in der Corona-Zeit nicht aus, um über die Runden zu kommen. Wir sind dankbar, dass wir dank der Spenden von Missionsfreunden durch die Diakonia unterstützt werden und so eine Schule besuchen können.

Helena

Rendita Meilan Puspa Tanjung

Shalom, Ich hoffe, Sie sind bei bester Gesundheit.

Ich bin Rendita Meilan. Ich bin in der dritten Klasse eines Berufsgymnasiums und studiere Verarbeitung-Technik. Derzeit, in dieser schwierigen Covid-19-Pandemie, läuft unsere Schule noch, manchmal online, manchmal persönlich. Es wird alles getan, um Abstand zu halten. Hof-



Rendita Meilan

fentlich endet diese Pandemie bald, damit wir das Leben wie vor der Pandemie genießen können. Mein Vater arbeitet als Tagelöhner und bekommt gelegentlich Arbeit im Marsudi Waluyo Hospital in Malang City. Meine Mutter arbeitete lange ebenfalls als Tagelöhnerin, bis sie sich selbständig gemacht hat und zu Hause ein kleines Geschäft eröffnet hat, in dem sie Snacks für die Kinder verkauft. Seit der Pandemie ist die Wirtschaft aber chaotisch geworden und weder mein Vater bekommt regelmäßig Arbeit, noch meine Mutter kann in ihrem Laden etwas verkaufen. Meine Eltern müssen sich seitdem den Kopf zerbrechen, wie sie die Familie versorgen können und unser Schulgeld zahlen können. Wir leben zwar in unserem eigenen Haus, doch das ist noch unvollendet. Ich habe eine starke Motivation, hart zu lernen und

meine Schule zu beenden, damit ich Geld verdienen kann, um meinen Eltern zu helfen. Wir sind sehr dankbar, dass meine Eltern eine kleine Unterstützung durch die Diakonia bekom-

men und so meine Schulgebühren bezahlt werden. Dies hilft meiner Familie und mir sehr.

Rendita Meilan



Hier lebt Rendita Meilan

Möchten Sie einem Kind in Indien, Bangladesch, Indonesien oder auf den Philippinen helfen, damit es versorgt wird und Geborgenheit findet?

Dann können Sie den unteren Abschnitt ausfüllen und an unsere Geschäftsstelle schicken.

Sonstige Spenden für alle wichtigen Aufgabengebiete und auch die Spendenbeiträge für die Patenkinder können Sie auf eines der folgenden Konten überweisen:

Evangelische Bank

IBAN:

DE76 5206 0410 0003 1006 00

BIC: GENODEF1EK1

Für Österreich:

Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Name und Vorname: _____

PLZ/Ort: _____

Straße: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ab (Monat)

möchte(n) ich/wir

die Patenschaft für Patenkind(er)

- in der Kindertagesstätte für 22 Euro
- in einem Kinderheim für 39 Euro
- in einer Ausbildungsstätte für 49 Euro
- im Kinder-Förder-Programm für 31 Euro
- einen Evangelisten für 100 Euro übernehmen.

Ich/wir möchte(n) durch einen kleineren monatlichen Beitrag (1 Euro, 3 Euro, 5 Euro oder mehr) es ermöglichen, dass die allgemeinen Unkosten für die Heime aufgebracht werden können.

Senden Sie uns/mir die alle zwei Monate erscheinende Informationsschrift „Christlicher Missionsdienst“ kostenlos zu.

Ich/wir sind auch an weiterem Informationsmaterial interessiert.

Verlag Christlicher Missionsdienst, Mühlweg 1, 91596 Burk
ZKZ 08042, PVSt+4, DPAG, Entgelt bezahlt

Paterneltern gesucht!



Global kommt aus einer armen Hindu Familie. Seine Eltern arbeiten beide als Tagelöhner. Ihr Einkommen ist jedoch sehr gering. Oft sind die Eltern mit der Versorgung ihrer Kinder überfordert. Eine Schulausbildung können sie Gopal und seiner Schwester nicht ermöglichen. In ihrer großen Not baten die Eltern um Hilfe. Gopal wurde im Juni 2019 in unser Kinderheim Gundelpet in Indien aufgenommen. Dort wird er täglich liebevoll betreut und mit regelmäßig Mahlzeiten versorgt. Durch die Schulausbildung beim CMD schafft er sich eine gute Grundlage für sein zukünftiges Leben. Das Foto zeigt Gopal, eingekleidet durch den CMD.



Manasa kommt aus einer armen Hindu Familie. Ihre Mutter hat kein Einkommen. Der Vater arbeitet als Tagelöhner. Sein Einkommen ist jedoch sehr gering. Eine Schulausbildung kann er seinen drei Kindern nicht ermöglichen. In ihrer großen Not baten die Eltern den CMD um Hilfe. Manasa wurde im Juni 2018 in unser Kinderheim Gundelpet in Indien aufgenommen. Dort wird sie täglich liebevoll betreut und mit regelmäßig Mahlzeiten versorgt. Durch die Schulausbildung beim CMD schafft sie sich eine gute Grundlage für ihr zukünftiges Leben. Das Foto zeigt Manasa, eingekleidet durch den CMD.



Vishnu kommt aus einer armen christlichen Familie. Sein Vater starb an einer Krankheit. Die Mutter arbeitet als Tagelöhner. Ihr Einkommen ist jedoch sehr gering. Eine Schulausbildung kann sie ihren drei Kindern nicht ermöglichen. In ihrer großen Not bat die Mutter den CMD um Hilfe. Vishnu wurde im Juni 2019 in unser Kinderheim Gundelpet in Indien aufgenommen. Dort wird er täglich liebevoll betreut und mit regelmäßig Mahlzeiten versorgt. Durch die Schulausbildung beim CMD schafft er sich eine gute Grundlage für sein zukünftiges Leben. Das Foto zeigt Vishnu, eingekleidet durch den CMD.